



*Stanislawsky, der geniale Reformator  
der russischen Bühne*

revolutionäre Auflehnung nach sich ziehen. Die Befreiung der Bühne und der Schauspieler vom drückenden psychologischen Übergewicht unternahmen Wachtangow und Mayerhold. Um sie herum gruppieren sich dann auch noch verschiedene andere Theaterrevolutionäre; die eigentliche Bühnenrevolution aber war allein das Werk Wachtangows und Mayerholds geblieben.

Wachtangow, dessen Arbeiten auch Sta-

nislawsky hoch einschätzte, verblieb mit seinen Neuerungen eigentlich noch ganz im strengen Rahmen des rein Künstlerischen und Bühnenmäßigen; die politische Revolution hatte auf seine Schöpfungen keinen direkten Einfluß. Wachtangows künstlerisch-revolutionäre Verdienste bestanden darin, daß er die Bühne vom starr gewordenen Realismus, vom diktatorischen Überhandnehmen der strengen Lebenskopie auf der Bühne zum freien schöpferischen Spiel befreite. Ihm war es nicht mehr darum zu tun, das Leben nur so, wie es ist bis in seine feinsten Nuancen auf der Bühne wiederzugeben, sondern das Leben aus dem künstlerischen Geiste heraus selbst neu zu erschaffen. Dieses künstlerische Schaffen, das Schöpferische in seiner vollsten Freiheit, setzte er dem Regisseur als Aufgabe. Seine chassidische Astralwelt im „Hadybuk“, seine chinesische Märchenwelt in „Prinzessin Turandot“, die Welt der Toten in



*Tanzchor im Petersburger Theater*